

¹Und Hiob fuhr fort und hob an seine Sprüche und sprach:²So wahr Gott lebt, der mir mein Recht weigert, und der Allmächtige, der meine Seele betrübt;³solange mein Odem in mir ist und der Hauch von Gott in meiner Nase ist:⁴meine Lippen sollen nichts Unrechtes reden, und meine Zunge soll keinen Betrug sagen.⁵Das sei ferne von mir, daß ich euch recht gebe; bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Unschuld.⁶Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen; mein Gewissen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halben.⁷Aber mein Feind müsse erfunden werden als ein Gottloser, und der sich wider mich auflehnt, als ein Ungerechter.⁸Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, wenn Gott ein Ende mit ihm macht und seine Seele hinreißt?⁹Meinst du das Gott sein Schreien hören wird, wenn die Angst über ihn kommt?¹⁰Oder kann er an dem Allmächtigen seine Lust haben und Gott allezeit anrufen?¹¹Ich will euch lehren von der Hand Gottes; und was bei dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen.¹²Siehe, ihr haltet euch alle für klug; warum bringt ihr denn solch unnütze Dinge vor?¹³Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bei Gott und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden:¹⁴wird er viele Kinder haben, so werden sie des Schwertes sein; und seine Nachkömmlinge werden des Brots nicht satt haben.¹⁵Die ihm übrigblieben, wird die Seuche ins Grab bringen; und seine Witwen werden nicht weinen.¹⁶Wenn er Geld

zusammenbringt wie Staub und sammelt Kleider wie Lehm,¹⁷ so wird er es wohl bereiten; aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unschuldige wird das Geld austeilen.¹⁸ Er baut sein Haus wie eine Spinne, und wie ein Wächter seine Hütte macht.¹⁹ Der Reiche, wenn er sich legt, wird er's nicht mitrafen; er wird seine Augen auf tun, und da wird nichts sein.²⁰ Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasser; des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.²¹ Der Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahinfährt; und Ungestüm wird ihn von seinem Ort treiben.²² Er wird solches über ihn führen und wird sein nicht schonen; vor seiner Hand muß er fliehen und wieder fliehen.²³ Man wird über ihn mit den Händen klatschen und über ihn zischen, wo er gewesen ist.